

## Eine Frau in Berlin

Eichborn Verlag,  
Frankfurt am Main

### Szenische Lesung für Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene

Eine Frau überfliegt ihre Aufzeichnungen, die sie in Berlin im Frühjahr 1945 niedergeschrieben hat - die „Stunde Null“; die letzten Kriegstage, Einmarsch der Roten Armee, Bombardements, Hunger, Angst, Plünderung und Vergewaltigung.

Das Tagebuch soll anonym in Buchform herausgegeben werden. Sie befürchtet einen Skandal. Sind die Aufzeichnungen von einer „erschreckenden Kälte“? Fehlt zwischen Erleben und Empfindung jegliche Verbindung? Drängt der Verstand alles beiseite, was dem Überleben im Wege steht?

Das Publikum nimmt daran teil, wie diese Frau noch etliche Jahre nach der Katastrophe um ihre innere Festigkeit ringt: Sie versucht handlungsfähig zu bleiben. Sie scheut sich nicht, hinzusehen. Sie setzt sich mit der Situation auseinander. Sie versucht schonungslos, ihre eigenen Einstellungen und Beweggründe zu analysieren. Sie nimmt sich selbst in die Verantwortung und lässt für sich keine Ausflüchte gelten. Sie trifft Entscheidungen und trägt die Konsequenzen dieser Entscheidung aus freien Stücken.

Die Produktion ist ein Projekt der „freienbühnestuttgart“ in Kooperation mit Joanne Gläsel, Berlin.

Die Tagebuchaufzeichnungen von „Einer Frau in Berlin“ werden 1954 als Übersetzung in New York und 1959 erstmals auf Deutsch in Genf und Frankfurt anonym herausgegeben.

Diese ersten Veröffentlichungen lösten einen Skandal aus.

Man kann heute nur erahnen wie die Gemüter in den Wiederaufbaujahren durch die „erschreckende Kälte“ erregt wurden, mit der die Schreiberin die Leiden der deutschen Bevölkerung und ihre eigenen aufzeichnet.

Heute, über sechzig Jahre danach, betrachtet man „Eine Frau in Berlin“ aus einer anderen Perspektive. Die Neuauflage von 2003 im Eichborn Verlag wird ein sensationeller Publikumserfolg. 2009 kommt „Anonyma“ in die Kinos, ein Film mit Nina Hoss, dem die Geschichte von „Einer Frau in Berlin“ zugrunde liegt.



Auf der Bühne: Ismene Schell  
Regie: Joanne Gläsel

Aufführungen am 2. Juli 2010 um 11 Uhr und um 15 Uhr  
Rotebühl-Theater am Rotebühlplatz 28, Tel. 0711 - 1873-800  
Das Stück ist für Schulklassen ab der 9. Klassenstufe geeignet.

Eintritt: 12 € / 9 €  
Schülerpreis für Schulklassen: 5 € (die Begleitperson ist frei)

## Biografien

**Joanne Gläsel** wurde im Ruhrgebiet geboren. Sie absolvierte von 1981 bis 1985 die Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Seitdem war sie als festes Ensemblemitglied an den Städtischen Bühnen Münster, am Oldenburgischen Staatstheater, am Staatsschauspiel Dresden und an der Schaubühne am Lehniner Platz Berlin engagiert. Dort arbeitete sie u.a. mit Andrea Breth, Luc Bondy und Robert Wilson zusammen. Seit 2000 ist Joanne Gläsel freischaffend für Bühne, Hörfunk, Film und Fernsehen tätig. 2002 wurde sie für den „Publikums-Bambi“ in der Kategorie „Die beliebteste Kommissarin“ nominiert. 1994 und 2004 entstehen erste Soloarbeiten für die Bühne, sowie mehrere szenische Lesungen; u.a. „Das denkende Herz - die Tagebücher der ETTY HILLESUM 1941-1943“ und - als Auftragsarbeit der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz - „Die Frau an seiner Seite - Männerkarrieren, Tatnähe und ‚weibliche‘ Verstrickungen im Nationalsozialismus“, mit denen sie nach wie vor gastiert.

2007 entwickelte sie für das Jüdische Museum Berlin das Solostück „Heben Sie das gut auf! Das ist mein ganzes Leben“ nach Leben und Werk der jüdischen Malerin Charlotte Salomon, mit dem sie seither in ganz Deutschland gastiert. Seit 2008 ist Joanne Gläsel auch als Regisseurin und Theaterpädagogin an Schulen tätig.

**Ismene Schell** wurde in Stuttgart geboren. Nach ihrer Schauspielerausbildung in Stuttgart war sie am Zimmertheater Tübingen und am Rheinischen Landestheater Neuss engagiert. 2005 gründet sie gemeinsam mit Isolde Alber die „freie bühne stuttgart“ mit dem Stück „Elga“ von Gerhart Hauptmann im Theaterhaus Stuttgart. 2007 entsteht "Liebe in dunklen Zeiten", eine deutsch-jüdische Begegnung von Joshua Sobol. Seit 2005 sind mehrere Jugendtheaterprojekte zum Thema Nationalsozialismus und Nachkriegszeit entstanden, z.B. „Die Fortsetzung der Tragödie“, in Szene gesetzte Interviews mit Nachkommen von jüdischen Überlebenden und Kindern aus Nazifamilien (2005), „Swing Heil“, ein Tanztheaterstück über die Swingjugend im Dritten Reich (2009). Seit 2008 leitet sie die Jugendtheatersparte der „Schaubühne Sindelfingen“.

Seit 1999 leitet Ismene Schell Selbstbehauptungskurse für Kinder und Frauen, u.a. im Haus der Familie Stuttgart und verschiedenen Stuttgarter Schulen und ist in diesem Bereich als Fachreferentin tätig.

Weitere Informationen unter [www.ismene-schell.de](http://www.ismene-schell.de)

## Informationen für Pädagogen, Erzieher und Eltern

### Unterrichtsrelevante Themen:

Geschichte, Politik und Sozialkunde. Die szenische Lesung bietet einen Anlass, Ursachen und Ausgangspunkte für gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland nach 1945 zu untersuchen:

- fehlende Auseinandersetzung der Kriegsgenerationen mit dem nationalsozialistischen Regime und Kriegserlebnissen
- politisches Desinteresse und Überlebenskampf und als Folge die 68-er und die RAF
- die Veränderung des Verhältnisses zwischen Mann und Frau
- Traumatisierung und Schweigen.

### Theaterpädagogische Angebote:

- Einführung in die Thematik vor der Lesung (30 Minuten)
- Arbeitsmappe für Pädagogen mit Materialien und Arbeitsanregungen
- Publikumsgespräch nach den Aufführungen
- Workshop mit theaterpädagogischen Methoden in der Klasse (2UE)
- Workshop zum Thema Selbstbehauptung, Gewaltprävention und Resilienz (4UE)

freie  
bühne  
stuttgart



Gefördert durch den Landesverband Freier Theater Baden-Württemberg e.V. aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Eine Frau in Berlin